

nicht mehr die Hand von dem Gegenstande abzulassen. In der »Zeitschrift für Anthropologie, Ethnologie und Urgeschichte« lieferte er 1886 seine Abhandlung »die Mayahandschrift der Königl. Bibliothek zu Dresden«. Hier geht er namentlich auf die Gottheiten und deren Bilder ein und stellt mehrere Hieroglyphen als zu bestimmten Gottheiten gehörig fest, handelt auch von den Beziehungen der Gottheiten zu den Weltgegenden und erkennt zuerst in gewissen Zeichen abgekürzte Hieroglyphen für die letzteren. Im Jahre 1890 erschienen seine »Vergleichenden Studien auf dem Gebiete der Maya-Altertümer« im »Internationalen Archiv für Ethnographie«, eine manches Anregende und weiterer Studien Werte enthaltende Abhandlung, die auch auf die Schrift, vorzüglich aber auf die Kleidung der dargestellten Personen eingeht.

Weit mehr auf die mittelamerikanischen Studien konzentriert arbeitet Herr Dr. E. Seler, vorbereitet durch einen längeren Aufenthalt in Mexiko und begünstigt durch eine ganz unabhängige Stellung. Er schrieb 1886 »Mayahandschriften und Mayagötter« in der »Zeitschrift für Ethnologie«, 1887 »über die Namen der in der Dresdner Handschrift abgebildeten Mayagötter« in den »Verhandlungen der Berliner anthropologischen Gesellschaft«, 1888 »der Charakter der aztekischen und der Mayahandschriften« in der »Zeitschrift für Ethnologie«, 1890 »Altmexikanische Studien« in den »Veröffentlichungen aus dem Kgl. Museum für Völkerkunde«, ausserdem mehrere andere verwandte, doch weniger in dies Gebiet fallende Aufsätze.

Mit ausserordentlich gründlichen Kenntnissen und einer oft Staunen erregenden Kombinationsgabe beleuchtet er vorzüglich vom aztekischen Standpunkte aus die verschiedensten Punkte, namentlich auch die Beziehungen der Schrift (besonders viel an die Tageszeichen anknüpfend) zur Mythologie der Mayas. Und gerade während ich dies schreibe, bringt die »Zeitschrift für Ethnologie« einen neuen Aufsatz von ihm »zur mexikanischen Chronologie«, mit ausserordentlich reichem Inhalt, der nicht bloss auch für die Mayaforschung höchst ergiebig ist, sondern nun auch den zapotekischen Kalender als ein höchst wahrscheinliches Mittelglied zwischen dem aztekischen und dem der Mayas berücksichtigt, einen Punkt von vielleicht ganz ausserordentlicher Tragweite.

Im Jahre 1888 brachten die »Memoirs of the California academy« einen Aufsatz von Gustav Eisen, »on some ancient sculptures from the pacific slope of Guatemala«. Ich bedauere, nichts mehr von der Thätigkeit des genannten Herrn gehört zu haben, dessen Studien nach Briefen, die er 1886